

Jochen Kelter

Fremd bin ich eingezogen

Gedichte

Jochen Kelter

Fremd bin ich eingezogen

Gedichte

Die Trauer der Dinge

Der Hafen liegt verlassen
Gurren und Geschrei der Möwen
Enten gedämpft wie Widerhall
vom letzten Jahr vergangen
die Platanen auf der Mole sind
zurückgestutzt beschnitten ringsum
die Hecken alle Raine Märzsonne
wärmt und in den Schattenecken
friert der Winter noch Gebein
durch dünne Jacken Totholz brennt
mit hohem Faden in den Himmel
Moose werden weggeschält Mauern
geschlänmt Läden angestrichen
ins Fenster sticht ein kurzer blinder
Sonnenstrahl das Winterland wird
ausgeräumt die Katze trollt sich ohne
Witterung über die leere Straße mit
einem Eimer kommt der Mann mit
einem Besen geht die Frau Ordnung
im März ist der Dinge alte Trauer

Late Rembrandt

Nur noch Erkennen
ist das Ziel durch Auflösung
der Farben in Hell und Dunkel
ihrer Vermischung zu
braunen roten und gelblichen
Tönen des Gesehenen sicher sein
mit allem Werkzeug der Hand
Hochkratzen mit dem Spachtel
Wischen der Finger und Ballen
allein den wahrhaftigen Blick
auf die Leinwand übertragen
nicht den schonungslosen
nicht den vorwärts gerichteten
aus kühnen Schatten und Licht
nur noch Erkennen
ist das Ziel nicht Erkenntnis

Late Rembrandt war der Titel einer Ausstellung
im Rijksmuseum Amsterdam, Frühjahr 2015.

Gemäß dieser Zeit

Aus den Anden klingt
die wohltuend langgezogene
die getragenen melancholischen Melodie
der Sprache nach *si señor no hay señor*
por favor señor in einem Brauereilokal
treffen sich zum fünfzigsten Jubiläum
ihres Reifezeugnisses zum Leben ein
paar saturierte Herren im Zenith
ihres Erdenseins mit bangem Blick
auf die Zukunft ihrer Brut gestützt
durch Aktien Anleihen und Immobilien
und der völligen Ungewissheit
des Jüngsten der vom prekären Job
beim Startup der Flüchtlingshilfe
nach dem Master-Studium erzählt

So fischen wir uns
aus dem Strudel der Welt
die wieder einmal zu versinken droht
unsere Balken statt sie zu retten
mit Ratio zu lauschen den Klängen
aus den Kordilleren die uns verstünden
hätten wir gelernt zu verstehen

Puschlav

Aus dem kalt besonnenen Hochtal
mit dem ostwärts wandernden Fluss
den sich gelb färbenden Lärchen
vorbei an weißen Gipfeln
und Gletschern eisig hochsteigend
in Serpentinaen tausend Meter
hinabwindend sich grünem Laub
Kastanienbäumen Weinreben zu nähern
einem kleinen Glück einem Süden
umschlossen von Bergen einer Vorahnung
der Seele von Samt und Seide einem
Einatmen nach den schneidenden Lüften
zwischen dem Kitzel von Fels und Eis
und den Mühen der schmalen Ebenen
habe ich mich längst entschieden
die Wege in die Welt aber sind von hier
wie von allen Orten verschlungen

Cali

Verehrter Gast

apreciado huésped este es
un espacio libre de armas dies
ist eine von Waffen freie Zone
steht am Eingang des Hotels
geschrieben gerichtet

An die Bodyguards der Herren
die sich hier zu versammeln
pflügten wo nicht gleich an sie
selber es bedarf der ängstlichen
Mahnung nicht länger
der Bürgerkrieg ist vorbei

Ist vorbei? Die neuen
Waffen sind nicht verboten
Billigmais und Hühnerreste
für die Barrios heilige Messe
und Fußballgott den Göttern
der Poesie in den Lüften werdet

Ihr nicht mehr nah sein wo
die Seele ins Universum tritt
über der Musik in den Bergen
die auf den großen Haciendas
die noblen Apartments der
Hochhäuser nährt dieser Friede

Eure Mäuler aber bleiben
offen vor Hunger und Staunen
eure Seelen zerspringen wie Glas

Kolumbianische Exkursion

Mit meinem roten
mit meinem fremden mit
dem heimatlich fremden
mit meinem Pass von Rhein
Rhone und Aare den niemand
zu identifizieren niemand
zu bestimmen weiß reise ich
unbestimmter Herkunft
durchs fremde Land auf diesem
fremden Kontinent den ich
zu bestimmen zu entziffern
suche durch fremde Kordillere
von Stadt zu Stadt von Hochtal
zu Hochtal ans karibische Meer
zu Menschen ihren Bräuchen
die mir unbekannt bleiben
der ich heimatlos reise
mit meinem fremden Gesicht
zu Menschen mit Antlitz Blick
Händen Gesten einer ihnen
rätselhaften Geschichte einer
ihnen fremden Herkunft die
mein Teil der Menschheit
meiner Geschichte ab jetzt
eingeschrieben sind

Inhalt

I Die Trauer der Dinge

Winterleben	7
Güímar.	8
Wilde Kerle	9
Auschwitz Bilanz	10
Poesie	11
Die Trauer der Dinge	12
Late Rembrandt.	13

II Wolke und Murmeln

Mitte der Welt	17
Wolke und Murmeln	18
Sommerbasel	19
Kulturprovinz	20
Regen.	21
Dieser August.	22
Courbet	23

III Mohn und Kornblumen

In den Genen	27
Heisenberg	28
Smolensk	29
Pupille auf Papier.	30
Mohn und Kornblumen	31
Ikarus an Land	32
Celan	33

IV Herbstzeitlos

Blutmond	37
Herbstzeitlos	38
Echtzeit	39
El botón de nácar.	40
Neapolis 2015.	41
Meinen litauischen Freunden	42
Das Jahr ist jetzt ein altes Kleid.	43

V Fremd bin ich eingezogen

Sehnsucht	47
Djihad	48
Fremd bin ich eingezogen	49
Stimmen	50
Im Namen der Herren	51
Ein Begräbnis in Ornans	52
Früher März	53

VI Im Herzen euch fern

Segel setzen	57
Okzitanien	58
Melancholie	59
Auffahrt	60
Rijeka Regen	61
Bloomsbury	62
Piero della Francesca	63

VII Gemäß dieser Zeit

Für die ein Wort fehlt	67
Unglück im Glück	68
Stilleben	69
Gemäß dieser Zeit	70
Puschlav	71
Weil wir keine Wahl haben	72
Leeres Ruhmesblatt	73

VIII Kolumbianische Exkursion

Cartagena de Indias	77
Straßenhändler	78
Todos por un nuevo país	79
Lernt Kolumbianer	80
Alles löst sich	81
Cali	82
Kolumbianische Exkursion	83

IX Engel in Ausbildung

Efrem	87
Moviegoers	88
Mudéjar	89
Stille	90
Der Traum unser Leben	91
In Prag	92
Klee	93

X Repetition

Selbstporträt	97
Hollywood	98
Colonia Dignidad	99
Repetition	100
Kein Ort	101
Buchreligionen	102
Capote	103
Der Autor	109



Jochen Kelter

* 1946 in Köln. Studium der Germanistik und Romanistik in Köln, Aix-en-Provence und Konstanz. Lebt seit 50 Jahren auf der Schweizer Seite des Bodensees, in Ermatingen (von 1993 bis 2014 zudem in Paris). Lyriker, Erzähler, Essayist. 1988 bis 2001 war Jochen Kelter Präsident des European Writers' Congress, der Föderation der europäischen Schriftstellerverbände, und 2002 bis 2010 Präsident der Schweizer Urheberrechtsgesellschaft *ProLitteris*.

Verschiedene Auszeichnungen und Preise, zuletzt:

Award of the Crete International Poetry Festival, Heraklion 2019

Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt:

Sprache ist eine Wanderdüne, Essays zu Literatur und Gesellschaft, 2019

Wie eine Feder übern Himmel, Gedichte, 2017

Hall illi izum tudine (Hall oder die Erfindung der Fremde), Roman, Zagreb 2016

Poesía del no olvido – Gedichte gegen das Vergessen, Gedichte, Spanisch und Deutsch, Bogotá 2016

Die Möwen von Sultanahmet, Gedichte, 2015

Für die Förderung dieses Buches danken Autor und Verlag:



Lotteriefonds

Thurgauische Stiftung Ottoberg

Caracol Lyrik Band 1

Originalausgabe

Alle Rechte vorbehalten
Copyright Caracol Verlag und Autor
2020
CH-8532 Warth

Satz Inhalt: Martin Stiefenhofer, Freiburg i. Br.
Druck Umschlag und Inhalt: LB Mediengruppe, Albstadt

ISBN 978-3-907296-02-8

Caracol Verlag
In der Breite 7
CH-8532 Warth

caracol-verlag.ch

Caracol Prosa

Irène Bourquin | Ruth Erat
Mit erhobenem Paddel
Eine Romaneske
ISBN 978-3-907296-00-4

Erica Engeler
Wie ein Bisam läuft
Erzählung
ISBN 978-3-907296-01-1

Caracol Lyrik

Jochen Kelter
Fremd bin ich eingezogen
Gedichte
ISBN 978-3-907296-02-8

Thomas Heckendorn
DANKEUNDAUFWÜRDESEHN
Gedichte
mit Zeichnungen von Isabella Looser
Herausgegeben von Irène Bourquin
ISBN 978-3-907296-03-5

Caracol **word**^{ART}

Reinhard Albers
Eriks Reise
Drei Erzählungen
mit Illustrationen des Autors
ISBN 978-3-907296-04-2

© Website: caracol-verlag.ch

Starke Lyrik eines weitgereisten, politisch engagierten Autors. Jochen Kelter hat seine neuen Gedichte in zehn Zyklen komponiert: ein Streifen der Gedanken und Gefühle durch Zeiten und Räume, Landschaften, menschliche Schicksale, Kämpfe und Kriege.

Der Autor spürt «Die Trauer der Dinge» und auch die eigene Trauer über Vergangenes, Verlorenes oder im raschen Lauf des Lebens nur Gestreiftes. Die Atmosphäre der Orte, wo auch immer auf der Welt, in den Anden, in Asien oder am Bodensee, steigt aus seinen fließenden Zeilen auf.

Das Private wird politisch und das Politische privat. – Die Poesie soll kein «kulturelles Luxusgut» sein, sondern Stellung beziehen.